BLOCK GSCHWÄTZ

AUSGABE 66

FCH VS. ERZGEBIRGE AUE

INHALT

Gegnervorstellung 3
FCH vs. Spvgg. Fürth 6
VfR Aalen vs. FCH 8
Instagram & Co 10
Blick über den Tellerrand 11
FCH vs. St. Pauli (Gäste) 10
Subkultur 11
HDHopping 13
Infoecke 16

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Kontakt: info@fanatico.boys.de
Redaktion: Oli S., Niko S.
Layout: Max M.

Servus!

Wie angekündigt haben wir genau heute vor ‘ner Woche die Aalener in ‘nem wunderbaren Derby in die was weiß ich wievielte Liga geschossen und ich darf euch jetzt ein letztes mal hier begrüßen - für diese Saison zumindest.
Eine meiner Meinung nach erfolgreiche Saison liegt nach dem heutigen Tage hinter uns, wir haben Klasse gezeigt und diese auch gehalten. Das können wir heute gebührend doppelt feiern: Zuerst die Mannschaft mit einem würdigen Support für ihre Leistungen belohnen und danach ausgiebig im und ums Stadion herum feiern!
Natürlich werden wir in der Sommerpause nicht inaktiv sein, über die sozialen Netze und über fanatico-boys.de halten wir euch auf dem Laufenden, das Fanturnier wurde ja bereits in der letzten Ausgabe angekündigt.
Als Special der heutigen Ausgabe kann ich den Spielbericht vom letzten Heimspiel aus Sicht der Fürther Gäste nennen, außerdem gibt es zum ersten Mal in der Geschichte einen Filmtipp von Tom, BlockGschwätz-Saison damit also optimal beendet!
Ansonsten bedanke ich mich bei allen Lesern und wünsche eine nicht zu langweilige Sommerpause, heute und heute Abend am Kiosk nochmal alles geben!!!

- Max

GEGNERVORSTELLUNG

Unser heutiger Gegner: Aue

Zum letzten Mal in dieser ersten Saison in der 2. Liga darf ich euch alle an dieser Stelle zur Gegnervorstellung begrüßen und muss bei dieser Gelegenheit folgendes loswerden: Wir können hier und heute echt stolz auf unsere Elf sein, auf jeden einzelnen, der seinen individuellen Teil zu diesem fantastischen Jahres-Resultat beigetragen hat. Wer hätte das gedacht, wir Heidenheimer dürfen am heutigen Tag unsere rot blauen Jungs ausgiebig feiern, weil der Klassenerhalt geschafft wurde und die Premiere in der 2. Liga durch und durch geglückt ist, weil selbige es im Laufe der Saison vollbracht haben Größen des Deutschen Fussballs, wie beispielsweise St. Pauli, Nürnberg und Bochum drei Punkte abzuknöpfen, weil der Derbysieg letzte Woche perfekt gemacht werden konnte, weil unser FCH zu den aktuell besten 25 Mannschaften Deutschlands gehört, einfach, weil diese erste Saison im Bundesliga-Unterhaus so was von gerockt wurde!

Wow, wer hätte das gedacht?! Am letzten Spieltag der Saison stehen wir im gesicherten Mittelfeld der Spielklasse, während der bevorstehende Gegner, nämlich die Elf aus dem sächsischen Aue, sich am heutigen Sonntag noch mal richtig abmühen muss, um sich überhaupt eine reelle Chance zu wahren, um die Klasse halten zu können. Rosig sieht's nämlich weiß Gott nicht aus bei den Auern, die mit ihren 35 Punkten zurzeit auf dem 17. und damit vorletzten Platz rangieren. Meiner Meinung nach sowieso völlig abgefahren dieser Endspurt der Abstiegskandidaten in diesem Jahr, plötzlich, einige Spieltage vor dem endgültigen Saisonfinale, legen Teams wie Aue, 1860 und Pauli doch noch los und fahren wie abgemacht Spiel für Spiel die Big Points ein. Völlig absurd, dass ein Remis gegen den Aufstiegsaspirant aus Kaiserslautern, die Elf aus dem Erzgebirge jetzt sogar am letzten Spieltag zurückgeworfen hat. Dementsprechend beschreiten wir heute ein Saisonfinale, wie es spannender nicht hätte sein können. Wenn schon nicht aus unserer Sicht, dann aus der der gesamten Liga.

Nach dem Derby gegen den VfR noch eine Mannschaft, die infolge eines Spieles gegen den FCH den Abstieg antreten muss? Wir werden sehen. Wenn die Sachsen so auflaufen wie im Hinspiel und einen ähnlich hohen Anteil an Kampfgeist und Bissigkeit mit einbringen, dann muss unser FCH auf jeden Fall einiges entgegenbringen, um die Ruder in der Hand behalten zu können. Allgemein gelten Partien gegen den FC Erzgebirge Aue, oder eben Wismut Aue, wie er in seiner Heimat immer noch liebevoll genannt wird (doch dazu später mehr), als relativ zäh, zumindest belegen dies die drei Begegnungen, welche die beiden Teams bis jetzt verbuchen können. Ja, tatsächlich, Aue ist kein komplett unbekanntes Gesicht im schönen Heidenheim, bereits in der ersten Saison der 3. Liga 2009/10 wurde um Punkte gekämpft, vier von sechs möglichen gingen aufs rot-blaue Punktekonto. Allerdings alles sehr, sehr eng und stark umkämpft. Im August 2009 siegte unser FCH mit einem knappen 1:0 in Aue, den Siegtreffer markierte damals noch Andy Spann, während im darauffolgenden Februar ein torloses Unentschieden zu vermelden war. Und naja, zuletzt endete das Hinspiel im Dezember in Aue dank Titsch-Rivero supersupersuperglücklich (ja, das war so beabsichtigt) mit einem 1:1. Immerhin blieb

als kulinarisches Highlight das einzigartige Stadion-Wurstgulasch im Kopf, Chapeau!

Nunja, Statistik schön und gut, doch heute sind ja wie gesagt besondere Umstände geboten! Die lila-weiße Elf um Trainer Tomislav Stipić wird zumindest alles daran setzen, nicht noch einmal abzusteigen. Ein Abstieg aus der 2. Bundesliga in die Drittklassigkeit ereignete sich bis jetzt erst exakt einmal, nämlich in der Saison 2007/08, als man als 16. den Weg nach unten antreten musste. Zuvor spielte die Mannschaft stetig in der Regionalliga Nord bzw. Regionalliga Nordost bzw. NOFV-Oberliga, also immer in der 3. Liga, welche aber dank Reformen en masse halt eben diverse Namen trug. Um ein Haar hätte man nach der Wende den Sprung in die 2. Bundesliga geschafft, lediglich ein Tor fehlte den Sachsen bezüglich der Tordifferenz.

Der Fussballclub wurde übrigens im Jahre 1949, also in der Nachkriegszeit gegründet, und zwar unter dem Namen BSG Pneumatik Aue, zuvor galt das Örtchen fussballtechnisch als Niemandsland, es gibt kaum Nennenswertes zu vermelden über Geschehnisse, die noch weiter zurückliegen. Typisch für Mannschaften aus der sowjetischen Besatzungszone beziehungsweise aus den späteren DDR-Ligen war das Kürzel ‚BSG', welches den ein oder anderen Vereinsname zusätzlich zu schmücken wusste. Dies lag daran, dass die sowjetische Besatzungsmacht im Jahre 1945 alle Sportvereine unwiderruflich auflöste und erst wieder zum Ende der 40er Jahre hin Neugründungen zuließ, dann aber wie gesagt als BSG, also als Betriebssportgemeinschaft. Jede Fussballmannschaft war also an einen Trägerbetrieb gekoppelt, welcher sich unter anderem um finanzielle und infrastrukturelle Aspekte kümmerte – zur Förderung des Sports, zur Förderung des Fussballs, wie auch immer, tiefer kann dann jeder für sich selbst in die Materie einsteigen, sonst drohe ich an dieser Stelle noch stärker abzuschweifen. Dies nur mal so als kurzer, knapper Abriss.

Auf jeden Fall spielten die Auer einige Namensänderungen später, die diesen Trägerbetrieben geschuldet waren, in der höchsten Spielklasse der DDR und entgingen 1954 nur knapp, aufgrund von vehementen Fanprotesten, dem Plan des Trägers Wismut die Fussballabteilung ins einige Kilometer entfernte Chemnitz – damals Karl-Marx-Stadt – umzusiedeln. Grund hierfür wäre gewesen, dass der Betrieb dort als ortsansässig galt. Daraufhin brach jedoch für den Verein, welcher jetzt dennoch, wenn auch an gewohnter Spielstätte auflaufend, auf den Name SC Wismut Karl-Marx-Stadt hörte, das goldene Zeitalter an: 1956, 1957 und 1959 konnte die DDR-Meisterschaft eingestrichen und einige waghalsige Exkurse im Zuge des Europapokal der Landesmeister getätigt werden. Im Anschluss an diese sportliche Blütezeit, anno 1963, trat die Elf wieder als BGS Wismut auf, was auch bis zur Wende beibehalten werden sollte. 1989/90 spielten die Lila-weißen erstmals zweitklassig, was nicht zuletzt einigen Abgängen zugeschrieben werden konnte. Wie‘s weiterging mit den Auern steht ja bereits ein paar Abschnitte weiter oben, man kann auf jeden Fall, ja man muss eigentlich fast festhalten, dass wir auch heute wieder einen durch und durch interessante Verein hier im Albstadion begrüßen können. Weiteres Indiz hierfür? Der FC Erzgebirge Aue gilt heute als die Mannschaft, welche die meisten Saisons in der Ersten Liga im Sportsystem der DDR absolviert hatte!

Aber auch hinsichtlich des fantechnischen Aspekts ist mehr geboten als man spontan von einer knapp 17.000 Einwohner großen Stadt aus dem Erzgebirge erwarten würde. Vorrangig zu erwähnen ist hier das Stichwort ‚Erzbrigade'. Diese stellt per se keinen klassischen Fanclub dar, sondern mehr ein Zusammenschluss der wichtigsten Ultra(orientierten) Gruppen, die sich dort in einem Art Dachverband zusammenfinden. Zur Zeit befinden sich in diesem Verband sowohl die Gruppierungen East Company, Fialova Sbor, Guerillas und Violet Maniacs als auch einige Einzelpersonen, die keinem

Fanclub (mehr) angehören, sich aber trotzdem für Szenebelange engagieren.
Recht schön zu sehen ist dieses, ich nenne es jetzt mal Corporate Design, welches in der Auer Szene vorherrscht. Direkt beim Blick in den Block oder auch beim Durchsurfen der verschiedenen Internetpräsenzen, fällt sofort der große Bezug zum Bergbau auf, welche sich maßgeblich und prägend für Stadt und Region erweist. Da wäre beispielsweise der Fakt anzubringen, dass man nicht auf den Zusatz ‚Wismut' verzichten will und also den Namen des Trägerbetriebs, welcher sich auf den Bergbau konzentrierte, aus Traditionsgründen beibehält. Oder eben das Symbol des Schlägel und Eisen, welches immer und immer wieder auftaucht. Hört sich spektakulärer an, als es ist, damit gemeint sind die zwei als Hämmer anmutende überkreuzten Werkzeuge, die auch im Wappen des Vereins bis 1990 erkennbar waren. Außerdem liest man hier und da Worte aus dem Bergbaujargon, wie unter anderem ‚Glück Auf'. Alles in allem, und das ist worauf ich hinaus will, gibt sich die Auer Fanszene in ihrem Erscheinungsbild echt sehr stimmig, das gefällt mir, das macht einen durchaus guten Eindruck!

Als ‚wichtigste' der aufgezählten Gruppen kann man durchaus die im Herbst 2009 gegründete Fialova Sbor kennzeichnen. Der etwas unkonventionelle Name entspringt etymologisch aus dem tschechischen Sprachgebrauch (sei gestattet – die tschechische Grenze befindet sich praktisch umme Ecke) und bedeutet so viel wie ‚Lila Ensemble'. Das Logo der Gruppe schmückt ‚Duke' aus dem Film Fear And Loathing in Las Vegas (‚welcher es wert ist angeschaut zu werden – Filmtipp an dieser Stelle! Krass, wie vielseitig das Blockgschwätz heute schon wieder ist!)

Nachdem die Ultras Aue 2000 sich vor ein paar Jahren aufgelöst hatten, rutschten die Anhänger der Sbor – ob gewollt oder ungewollt – in die Rolle des Nachfolgers, in die Rolle der Führungskraft, zumindest ein Stück weit. Ich will mich hier auch gar nicht zu weit aus dem Fenster lehnen, da ich keinen hundertprozentigen Einblick in die Szene genießen kann.
Jedoch kann man sicher statuieren, dass sich das Fehlen der Ultras Aue in der Kurve – achja, dem liegt übrigens ein Fahnenklau zugrunde – natürlich kritisch auf die Szene ausgewirkt hat. Diese Lücke, die dort klaffte, konnte natürlich nicht in paar Wochen gefüllt werden.

Wir werden sehen, was die Auer Szene heute so aufs Parkett hauen kann, gespannt bin ich allemal, darf man natürlich auch sein, der letzte Auftritt hier im Albstadion liegt ja eine Weile zurück. Ob's denn nun zum Klassenerhalt reicht, bleibt abzuwarten, im Laufe des Nachmittag wissen wir mehr! Aber egal wie es kommen wird, nach dem Spiel soll dann aber logischerweise unsere Elf im Vordergrund stehen, die sich alles an Lob, Ruhm und Stolz, was ihr aus euren Herzen herauskramen könnt, dank dieser tollen Spielzeit redlichst verdient hat!

In diesem Sinne, man sieht sich erst wieder in einigen, vielen, fussballfreien Wochen, dann allerdings an derselben Stelle und je nach Verlauf der Sommerpause vielleicht sogar mit noch höherem Niveau! Und so.

- Tom

1.Fussballclub Heidenheim 1846 e.V. – SPVGG Fürth
Sonntag, 10. Mai 2015 // Albstadion

32. Spieltag und somit Anlauf Nr. 2 den Klassenerhalt endgültig perfekt zu machen, nachdem wir es die Woche zuvor in Sandhausen noch versäumten mit 3 Punkten das Saisonziel vorzeitig zu erreichen. Doch nicht nur unsere Jungs mussten an diesem Tag die entscheidenden Punkte holen, auch die Spielvereinigung stand unter Zugzwang, um den immer geringer werdenden Abstand zu den Abstiegsplätzen wieder zu erhöhen. Die gesamte Konkurrenz im Tabellenkeller gewann ihre Spiele, die 3 Punkte für die Kleeblatt Elf wären daher umso wichtiger gewesen. Folglich hätte man sich hätte auf ein umkämpftes und spannendes Spiel freuen können, die Fürther-Spieler verkörperten jedoch alles andere als Kampf, Leidenschaft und Bewusstsein über die Wichtigkeit dieses Spiels und unsere Equipe fuhr also einen völlig verdienten Heimsieg ein. Doch der Reihe nach.

14.000 Zuschauer*innen fanden sich zum Heimspiel gegen die Spielvereinigung Fürth ein, also nur knapp 1000 Menschen weniger als bei dem ausverkauften Heimspiel zuvor gegen Pauli. Das eine volle Bude nicht gleich gute Stimmung bedeutet, schafften wir an diesem Tag eindrucksvoll unter Beweis zu stellen. Auch 4 Tage nach diesem Spiel beim Schreiben dieses Textes, geht mir das immer noch nicht runter. Nicht weil es vielleicht ein einmaliger Ausrutscher war, sondern weil es mir persönlich einfach mal wieder vor Augen geführt hat, wie wenig manche Menschen scheinbar verstanden haben, wer wir sind, woher wir kommen und warum wir das alles machen... Hätte man mir vor 10 Jahren bei Spielen gegen den ASV Durlach, gegen Crailsheim oder Emmendingen verzapft, das wir nur 10 Jahren später in der 2. Bundesliga spielen, hätte ich als kleiner Stöpsel Luftsprünge gemacht. Hätte mir man dann noch erzählt, dass dies auch nicht nur eine Saison der Fall sein wird, hätte ich mir vermutlich erstmal hinterm Kiosk neben der Haupttribüne heimlich ne Cola auf ex reingepfiffen. Und heute? Heute stehe ich mit 3000 anderen Menschen auf einer Tribüne, wir haben den Klassenerhalt zum Greifen nahe und es scheint als sei dies alles eine Selbstverständlichkeit? Die einzigen wirklichen lauten Momente an diesem Tag waren, wenn es gegen Aalen ging. Versteht mich nicht falsch, es war eine Woche vor dem Derby, das Lied „nächste Woche“, hatte definitiv seine Berechtigung und sorgte auch nochmal für mehr Vorfreude auf das anstehende Spiel gegen Aalen, darum geht es mir aber auch nicht. Es geht darum, das wie allzu oft, wenn die Stimmung eher bescheiden ist, sich irgendwelche (sinnlosen) Pöbellieder jedoch stets großer Beliebtheit erfreuen. Da kommen wir von der Sache „wo wir herkommen“, direkt zum nächsten Thema, was da heißt „warum wir ins Stadion gehen“. Es ist schon traurig wenn manche Menschen scheinbar erst irgendwelche Feindbilder brauchen, um so richtig auf Touren zu kommen, während beim normalen Singsang für unseren Verein viele nur vor sich hin Murmeln. Wie gesagt, es geht hier jetzt nicht ausschließlich um das vergangene Spiel gegen Fürth, sondern merkt man diese, nennen wir es mal falsche Prioritätensetzung beim Support, immer und immer wieder. Gerade bei diesem Spiel, hätten wir eine Stimmung aufs Parkett hauen soll, die dem besiegelten Klassenerhalt an diesem Tag auch einen würdigen Rahmen verpasst hätte. Hört auf euch über irgendwelche vermeintlichen Feindbilder zu profilieren, sei es Schiedsrichter*in,

Gästeanhang bzw. –Spieler oder sonst wen, sondern adressiert eure Energie und Leidenschaft an das, warum wir die ganze Scheisse überhaupt machen: den FCH.
Von Unitas gabs noch zwei Spruchbänder. „Die Kitas streiken - wer kümmert sich jetzt noch um die C11?“ war auf dem ersten zu lesen. Das andere war eine Nachahmung der C11 Zaunfahne mit dem Schriftzug „Sektion Punktabzug“. Über dieses zweite Banner spare ich mir einfach mein Kommentar.
So genug aufgeregt, Fussball wurde auch noch gespielt. Die beiden Teams starteten munter ins Spiel und nach 5 Minuten hatten die Kleeblatt-Elf auch ihre erste große Chance, was letztendlich aber auch die letzte wirklich brenzlige Situation bleiben sollte. Unsere Mannschaft dominierte anschließend das Spiel, ehe Göhlert mit einem Abstauber nach 25 gespielten Minuten das 1:0 markierte. Noch kurz vor der Pause erhöhte Heise mit einem ordentlichen Wums auf 2:0. Schnatterer erhöhte dann in der 49. Minute noch per Foulelfmeter auf 3:0 und damit wurde auch dem*der Letzten klar, dass wir auch nächstes Jahr zweitklassig sind. Allgemein hat mir der Auftritt der Mannschaft sehr gut gefallen, wollen wir hoffen, dass sich das am Derby nicht wieder ändert. Hinspiel und so....
Die Gäste aus Fürth riefen an diesem Tag dazu auf in Grün die Reise nach Heidenheim anzutreten und letztendlich nahmen auch etwa 1500 Anhänger*innen den Weg in die Brenzstadt auf sich. Schon einige Minuten vor Anpfiff legte der Gästeanhang lautstark los und man merkte ihnen sichtlich die Motivation an, die Mannschaft schaffte es dann aber mit einem desolaten Auftritt ziemlich eindrucksvoll sämtliche Hoffnungen zu zerstören, was sich dann auch spätestens nach dem spielentscheidenden 3:0 am Support bemerkbar machte.

- Niko

Aus der Sicht von Fürth

Für unsere im Abstiegskampf steckende Spielvereinigung ging es heute zur Abwechslung mal in ein Stadion, welches viele von uns noch nicht bei einem Spiel unseres Teams gesehen hatten. Bereits einige Wochen vor dem Spiel auf der Ostalb machten wir uns Gedanken, wie wir unsere Elf in dieser prekären Situation unterstützen können und wollten mit einer Mottofahrt versuchen, möglichst viele Kleeblattanhänger zu mobilisieren. Gegen 8 Uhr machten sich dann fünf vollbesetzte Busse auf den nicht allzu weiten Weg Richtung Baden-Württemberg. Wie schon erwähnt, stand die Fahrt nach Heidenheim unter einem bestimmten Thema, nämlich „Come on you crowd in green - keep on singing“, mit welcher wir unserer Mannschaft zeigen wollten, dass wir nach wie vor zu 100% hinter ihnen stehen und alles in unserer Macht Stehende tun werden, um diese verkorkste Saison nicht mit dem Supergau zu beenden.

Nach Ankunft am Stadion wurden dann hellgrüne T-Shirts mit dem genannten Spruch verkauft, um ein möglichst einheitliches Bild abzugeben. Auch eine Choreografie war für diesen Tag geplant, bestehend aus einem Spruchband mit der Aufschrift „Shamrock“ und einem Kobold, hell- und dunkelgrünen Schwenkern, sowie Buchstaben, die im Block hochgehalten wurden und das Wort „Let´s go“ ergaben.

Nun aber zum Wesentlichen: Nach dem fulminanten 3:0-Heimsieg letztes Wochenende gegen die Fortuna aus Düsseldorf durfte wieder gehofft werden. Die Stimmung war bereits vor dem Spiel recht gut und wir begannen einige Minuten vor Anpfiff damit, unsere Lieder zu singen. Die Anfangsphase gestaltete sich auf beiden Seiten sehr hektisch. Unsere SpVgg versuchte über Standards gefährlich vor das Tor der Gastgeber zu kommen, die erste gute Chance durch einen Kopfball von Sukalo in Minute fünf konnte FCH-Keeper Zimmermann allerdings parieren. Auch die erste Möglichkeit seitens der Blau-Roten konnte durch unseren Kapitän im Tor verhindert werden. Aus einem mir nicht verständlichen Grund flachte die Einstellung unseres Teams, heute ein Tor schießen zu wollen, etwa ab

Minute 15 komplett ab und die Gastgeber hatten leichtes Spiel. Ein katastrophales Stellungsspiel, besonders im Abwehrbereich, ermöglichte es der Offensive des FCH immer wieder, mit viel Geschwindigkeit aus der eigenen Hälfte in Richtung Fürther Strafraum zu kommen. Nach einem Gewusel im Fünfer nutzte Göhlert die Chance und netzte aus einem Meter zum 1:0 ein.

Ab diesem Zeitpunkt kam kaum noch ein Impuls unserer Jungs und Heidenheims Heise schob völlig unbedrängt in Spielminute 42 zum 2:0 ein. All die Hoffnung, man könnte hier heute drei so wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt holen, wurden in diesem Moment zunichte gemacht. Nach der 15-minütigen Halbzeitpause inklusive zwei Frustzigaretten folgte gleich der nächste Schlag ins Gesicht: Leipertz läuft der Abwehr davon, überwindet Keeper „Wolle“ Hesl und wird von unserer Nummer 20, Robert Zulj, von den Beinen geholt. Folgerichtig gab es Elfmeter für den Aufsteiger und Rot für die SpVgg. Marc Schnatterer fackelte nicht lange und versenkte den Ball im linken oberen Eck. 3:0 nach 48 Minuten... Unser Support, welcher sich anfangs durchaus sehen lassen konnte, flachte spätestens ab diesem Moment komplett ab. Zum weiteren Spielverlauf gibt es nicht viel zu sagen. Kein Einsatz, kein Kampf keine Leidenschaft auf der einen, souveräne Ergebnisverwaltung auf der anderen. Zur Stimmung im Heimblock lässt sich sagen, dass eine gute Mitmachquote erreicht werden konnte und man den ein oder anderen Pöbelspruch gegen die Nachbarn aus Aalen besonders in Halbzeit zwei deutlich vernehmen konnte. Auch eigene Lieder kamen immer mal wieder zu uns durch, hier ließ es sich aber kaum wörtlich verstehen, was gesungen wurde.

Nach Abpfiff konnte man unsererseits ausnahmslos in wütende, enttäuschte und schlicht und ergreifend angsterfüllte Gesichter blicken, denn mit so einer Leistung, die fast an Leistungsverweigerung grenzte, hältst du dich auch nicht eine Klasse tiefer...Aber hierfür ist es noch zu früh. Zwei Spiele und sechs Punkte sind noch zu vergeben. In diesem Sinne:
Gemeinsam nur nach vorne!

Was ein Tag, was ein Derby. Ich denke kaum eine*r von uns hätte sich den Derbyspieltag im Vorfeld schöner ausgemalt. Also lassen wir den Tag mal von Anfang an Revue passieren.
Um 9:30 Uhr begann der Tag für unsere Gruppen. Von unserem Treffpunkt ging es mitsamt Choreo in den Einkaufswägen einmal quer durch Heidenheim zur Kneipe unseres Vertrauens, um uns gemeinsam aufs Derby einzustimmen, ehe es dann 11:30 Uhr zum angekündigten Treffpunkt an den Bahnhof ging. Dort noch Großteil der restlichen Mottoshirts vertickt und dann ging es auch schon langsam los Richtung Gleis. Etwa 600 rot gekleidete Anhänger*innen folgten unserem Aufruf, die Reise mit dem Zug nach Aalen anzutreten. Dort angekommen ging es auch direkt zum Stadion, schließlich galt es noch die Choreo vorzubereiten und aufzubauen. Der Fußweg bis zum Stadion gestaltete sich zwar teilweise lautstark, aber recht ereignislos. Im Stadion angekommen, von lauter rot gekleideten Menschen umgeben, die Mobilisierung diesbezüglich also rundum gelungen und der Gästeblock brachte schön Farbe in das sonst eher farblose Stadionrund.
Zum Intro gab es eine kleine zweiteilige Choreo unsererseits. Oberhalb des Gäs-

teblocks gab es eine Banderole mit dem Schriftzug „Fussballclub Heidenheim“ und dem Motiv einem der Schilder verziert, die anschließend im zweiten Teil der Choreo hochgehalten wurden. Unten am Zaun war ein Banner, in Anlehnung an die Choreo im Hinspiel, mit dem Spruch „Des Königs Truppen holen aus zum finalen Schlag“. Passend dazu noch die Silhouette des Schloss Hellenstein, sowie die anderen beiden Schildermotive die hochgehalten wurden. Hier müssen wir aber ein wenig selbstkritisch sein, denn die Schilder waren viel zu klein und brachten somit nicht den gewünschten Effekt. Dennoch war das Gesamtbild zufriedenstellend, mit eben besagtem Schönheitsfehler eben.
Entgegen aller Befürchtungen legte auch der gesamte Gästeblock extrem lautstark los. Die Motivation konnte man wirklich jedem*jeder aus dem Gesicht ablesen. Auch über die gesamte Spielzeit hinweg gab es nicht wirklich einen Durchhänger, sondern der Gästeblock hat es verstanden, was es hieß, an diesem Tag die Mannschaft zum Derbysieg zu schreien. Hat definitiv bock gemacht und ich denke in puncto Lautstärke wurde an diesem Tag für klare Verhältnisse gesorgt.
Wie auch auf den Rängen ging unsere Equipe ebenfalls als Derbysieger vom Platz.
Anfangs war die Leistung zwar noch nicht wirklich überzeugend und sicherlich machten sich bei dem*der ein oder anderen auch Bedenken breit, dass bei der Mannschaft nach gesicherten Klassenerhalt die Luft gewissermaßen raus ist, doch die Mannschaft raffte sich auf und fand gut zurück ins Spiel. Spätestens den emotionalen Torjubeln nach den Treffer war anzusehen, dass die Mannschaft an diesem Tag unbedingt gewinnen wollte. Für Aalen war es nicht nur ein Derby, sondern wohl auch das entscheidende Spiel um den Klassenerhalt, entsprechend kämpferisch agierten die Spieler auf dem Rasen. Dennoch schaffte es unsere Mannschaft, weitere Tore der v.a. in Halbzeit 2 stark spielenden Aalenern zu verhindern. Wie auch immer, letztendlich haben wir den Derbysieg nach Hause geholt, wenn auch das Ergebnis vielleicht eindeutiger aussieht als das Spiel war, doch das interessiert so ziemlich niemand mehr im Nachhinein.
Kommen wir mal noch kurz zu dem angehenden Amateurfussballverein und seinen Anhänger*innen zu sprechen. Viel wurde im Vorfeld über ihre Choreo gemutmaßt, was letztendlich kam war aber dann doch irgendwie schlechter als erwartet. Von der Idee her sicherlich ein guter Ansatz, muss man ihnen lassen, die Ausführung jedoch ließ – nett gesagt – doch sehr zu wünschen übrig. Sonst wussten die geistigen Tiefflieger*innen unter der Federführung der Crew Eleven nur über ihre gewohnte Primitivität zu „überzeugen“, was sie gerade mit dem Spruchband über Societas eindrucksvoll unter Beweis stellten. Die Mitmachquote dürfte die beste ihrer Saison gewesen sein, wenn auch nicht viel ankam bei uns. Dasw der Punkt hier ebenfalls an uns ging, müsste jede*r mit etwas Ehrlichkeit eingestehen. Zum präsentierten Material brauchen wir auch nicht viel zu sagen. Ich denke die Heimseite weiß selbst ganz genau wie sie an den Fanatico Boys Seidenschal bzw. Pulli gekommen sind, wenn sie sich dafür jetzt toll vorkommen, kann ich dafür aber irgendwie nur abermals Mitleid empfinden. Dennoch ohne Frage, ist es kein schöner Anblick sowas in deren Händen zu sehen....
Nach dem Spiel ging es dann zurück zum Bahnhof ohne Zwischenfälle. Natürlich ist es bei so einer Bullenpräsenz nicht leicht irgendwas zu starten, wir schafften es aber dennoch im Hinspiel mit 50 Leuten über die Gleise wenigstens etwas heranzukommen. Ich könnte mich jetzt natürlich wie diverse Aalener nach dem Hinspiel hinstellen und behaupten, „schwach das da nichts gekommen ist“ aber ehrlich gesagt ist mir das mittlerweile, wenn ich diesen Tag nochmal im Kopf durchgehe, sowas von egal :) Nie wieder Aalen!

- Niko

INSTAGRAM UND CO

Jeder kennt sie, die meisten nutzen sie. Diese mega hippen, sozialen Netzwerke, in welche die ‚Jugend von heute' einen großen Teil ihrer massigen Freizeit investieren.
Ob es nun der Student ist, der postet, dass er gar keinen Bock mehr auf die Vorlesung hat - #uni, der Azubi, der schleunigst in die Pause stiefeln möchte - #workhard oder der Fussballfan, der sich zu Hashtags wie #ultras #fanaticoboys oder sonstigem hinreißen lässt, weil es anscheinend mehr hermacht und der Nutzer somit 2 Likes mehr erzielt.
Und auch ich für meinen Teil muss leider, so bitter es auch sein mag, zugeben, einen entsprechenden Instagram Account zu besitzen. Natürlich handelt es sich hierbei nicht nur um diese App. Es gibt ja auch noch unzählige andere tolle Produkte wie Tumblr, Facebook oder das gute alte Kwick, aber ich werde im Laufe dieses Texts an diesem Beispiel festhalten, da es das simpelste Beispiele darstellt. Zunächst sollte ich erst noch den „bösen Unwissenden" erklären was Instagram eigentlich ist. Die Applikation ist dazu da Fotos in einen öffentlichen Stream zu posten, dem Leute „folgen" können oder eben nicht. Absolut uninteressant eigentlich. Interessant wird es für mich in dem Moment, in dem der ein oder andere Groundhopper Bilder zeigt die einen von Fussballromantik träumen lassen oder die auserwählte des Herzens ein neues Foto hochlädt... Wenn dann auch noch Gruppierungen wie die Horda Azzuro aus Jena einen offiziellen Account betreiben, dann löst das bei mir erst ein wenig Belustigung aus, welche mich auf den „Folgen" Button klicken lässt, doch dann kippt die Stimmung etwas und man wird schon fast traurig. Das Gepose von einzelnen Personen in Ultradeutschland oder eben auch von ganzen Gruppen ist unglaublich. Jeder muss das coolste Foto besitzen und nur mit Likes ist man da noch cool. In dem Moment in dem eine Homepage oder das Kurvenheft nicht mehr ausreicht um sich zu repräsentieren sollte man es doch bitte gleich ganz lassen. Das muss dann aber leider immer noch jede Gruppe für sich selbst wissen. Weiter zu den Usern, welche sich teils Accountnamen wie „fanatico-boy-08" verpassen oder sich „xy1312" nennen. Diese stammen dann von einem der weiteren traurigen Sorten ab: ‚Mein Leben ist so langweilig, dass ich im Namen anderer oder mit meinem krassen Bullenhass Annerkennung suchen muss'. Fast so traurig wie die C'11... Klar kann man hier keinem vorschreiben, was er zu tun und zu lassen hat, aber wenn ihr euren Kumpels/Freundinnen zeigen wollt, wie cool es ist im Block zu stehen dann nehmt die Personen doch einfach mal in der REALITÄT mit auf die Ränge oder verweist sie zumindest auf unsere Homepage. Hier sind wenigstens die Leute zensiert und die Bilder sehen oft cooler aus als das was ihr da so halb wacklig zusammenknipst.
Und da ich hier eigentlich keine Generalabrechnung schreiben wollte, was mir zum Glück total gelungen ist, versuch ich jetzt mal zum Kern des Ganzen vorzudringen. Mehr Fussball, weniger Fotos. Weniger posten, mehr supporten. Und an ein paar wenige: Mehr Ultra - weniger Instagram!
Nach der Sommerpause wird euch Niko wieder mit seinen geistigen Eingebungen beglücken. Es stehen euch also bald wieder etwas längere und evtl. auch hochwertigere Texte im Blockgschwätz zur Verfügung.
In diesem Sinne wünsche ich euch von meiner Stelle eine schöne Sommerpause, man sieht sich #ultrasvoran (;

- Chris

BLICK UEBER DEN TELLERRAND

Ingolstadt / Leipzig

Am vergangenen Spieltag machte der FCI den Aufstieg in die Bundesliga perfekt. Während der Partie übten die Ingolstädter jedoch zunächst massenweisen Proteste am Gast aus Leipzig. Auf einem Spruchband war zu lesen: „Burnout, Realitätsverlust & Megalomanie – Das schaffst du nur mit Red Bull Energy“, damit wurde wohl auf den Höhenflug von Herrn Rangnick abgezielt, auf einem anderen stand: „Vereinsliebe, Identität, ehrliche Arbeit und Schweiß, statt Erfolg um jeden Preis“. Die Protestwelle gegen RBL reißt also auch weiterhin nicht ab. Gefeiert wurde der Aufstieg dann direkt im Stadion mit einem Platzsturm nach Abpfiff des Spiels.

Wien

Bei Rapid Wien wurde eine Lösung gefunden, wie zukünftig mit dem Thema Pyrotechnik vor heimischer Kulisse umgegangen werden soll. Gemeinsam mit der Polizei wurde ein Konzept ausgearbeitet, in welchem festgehalten wurde, wann im Stadion legal gezündet werden darf. Pro Partie darf demnach vier Mal Pyro zum Einsatz kommen und zusätzlich nach jedem Treffer.

Dresden/Rostock

Das Aufeinandertreffen der Beiden Ostvereine wirft schon länger seinen Schattenvoraus. Nachdem zuerst bekannt wurde, dass keinerlei Eintrittskarten für den Gästeblock in den freien Verkauf kommen, sondern nur eine Art „Voucher“ verkauft werden sollte, welche dann in Dresden gegen eine reguläre Eintrittskarte eingetauscht werden könnte, sorgte dies bereits für viel Wirbel. Nach einer Mitgliederversammlung der Hanseaten wurde jedoch beschlossen, dass selbst diese Gutscheine in Rostock nicht verkauft werden. Nun kam aber die Wende. „Statt Voucher werden nun gültige Eintrittskarten verkauft. Aufgrund der besonderen Konstellation der Kurzfristigkeit bis zum Spieltag und des Post-Streiks (Tickets würden nicht rechtzeitig ankommen) kann aus organisatorischen Gründen kein exklusiver Mitgliedervorverkauf angeboten werden“, so Hansa Rostock. Mit der Situation sind die Rostock Anhänger jedoch immer noch nicht vollends zufrieden, da lediglich 1.700 Gästetickets zur Verfügung gestellt werden, das sind knapp 5% des Gesamtkontingents des Stadions, normal sind 10%, die den Gästen zur Verfügung gestellt werden. Statt eines Stadionbesuchs hatten die Hanseaten eine Demonstration gegen ihr eingeschränktes Aufenthaltsrecht in Dresden und gegen das „Voucher-System“ angekündigt. Da aber nun zumindest letzteres aufgehoben wurde, bleibt abzuwarten ob sich die Rostocker nun doch für einen Besuch der Partie entscheiden.

Rostock/Cottbus

Bleiben wir doch gleich einmal bei den Hanseaten. Nicht nur unsere Freunde aus Aalen präsentierten am vergangen Spieltag ihre eroberten Fanutensilien, auch Rostock stellte diese zur Schau. Unter dem Motto „Hansa Zone“ wurde aus geklauten Utensilien eine Choreo erstellt. Die Hanseaten haben in der Vergangenheit schon des Öfteren negativ auf sich Aufmerksam gemacht, weil sie Fanartikel von Familien und „Normalo“

Fans abgezogen haben. Bevor diese jedoch in irgendeiner Ecke verstauben wurden sie nun hier kreativ zum Einsatz gebracht.

Duisburg/Kiel

Nicht nur Ingolstadt konnte am vergangenen Wochenende den Aufstieg feiern, auch Duisburg konnte seinen Aufstieg perfekt machen. Nächste Saison spielt der MSV wieder in Liga 2. Bei dem anschließenden Platzsturm wurde eine Leuchtrakete in Richtung Gästeblock abgeschossen, diese verfehlte diesen jedoch und verletzte eine Polizistin schwer im Nacken. Diese erlitt schwere Brandverletzungen und musste daraufhin notärztlich behandelt werden. Ein Tatverdächtiger wurde bereits festgenommen. Die Tat wurde wohl komplett auf Video aufgezeichnet.

Hoffenheim/Leipzig

Den Sprung in die erste Liga hat Leipzig glücklicherweise noch nicht gepackt, ein Aufeinandertreffen auf dem Platz gab es mit Hoffenheim trotzdem schon. Zumindest bei der A-Jugendmeisterschaft. Der Block der Hoffenheimer blieb allerdings beim Hinspiel in Leipzig leer, diese boykottierten die Partie. „Wir als Gruppe werden dort nicht anzutreffen sein und werden alternativ den Tag gemeinsam in einer gemütlichen Runde verbringen. Die Gründe hierfür sollten eigentlich auf der Hand liegen. Ein Spiel bei RB hat wenig bis gar nichts mit dem zu tun, was wir uns unter unserem geliebten Fußball vorstellen. Das was bei diesem „Verein“ auf den Rängen sein Unwesen treibt hat wenig bis gar nichts damit zu tun, wie wir uns entschieden haben zu leben“, so die Begründung für das Fernbleiben. Nein, das ist kein schlechter Witz, sondern voller Ernst der Hoffenheimer. Diese wollen nämlich nicht mehr in eine Schublade mit den Leipzigern gesteckt werden und machten auch beim Rückspiel in Hoffenheim mit Spruchbändern ihre Abneigung gegen diese deutlich.

-Lea

HDHOPPING

Tschechien Teil 3: Kultclub und Sightseeing zum größten Stadion der Welt

Vorangegangen war: "Tschechien Teil 1: Über Nürnberg zu den falschen Bohemians" & "Tschechien Teil 2: Durch die Stadt zu den richtigen Bohemians"

Allgemeine Informationen

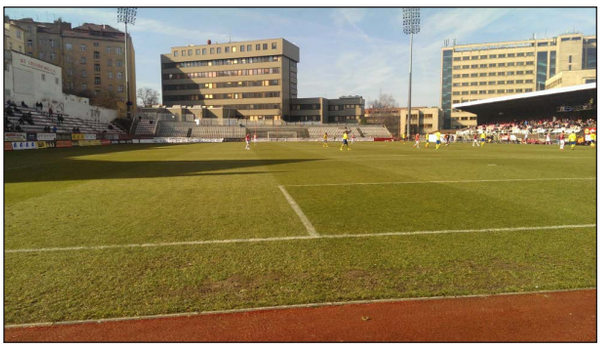
Beim Heimverein dieses Spieles muss jedem Fußballromantiker das Herz aufgehen. Ein absoluter Kultverein, nicht nur wegen seiner sportlichen Tradition.
Für alle die es noch nicht wissen: Das oberste Gebot bei Viktoria sind nicht die Geschichten über die goldenen Zeiten oder gar die eigenen Vereinsfarben. Nicht falsch verstehen, sie sind unumstößlich aber dennoch gibt es hier etwas noch heiligeres: Die Anstoßzeit. Richtig gehört, der Zeitpunkt des Heimspiels. Der FK Viktoria spielt nämlich IMMER Sonntagmorgen um 10:15 Uhr!
Dazu kommt dieses traumhafte Stadion und natürlich auch ein stückweit die Vergangenheit. Dieser trauert man hier ein wenig nach. Vor ein paar Jahren begrüßte man immerhin noch internationale Gegner, darunter auch den FC Chelsea.
Die internationalen Auftritte stehen allerdings bis heute im Zusammenhang mit Wettmanipulation, leider.
Das haben sie übrigens mit dem Gegner gemein. Zlín trieb dieses Spielchen allerdings in der Liga, aus welcher sie damals dann auch prompt ausgeschlossen wurden.
1970 erreichten die Mähren dann ihre Sternstunde. Sie errungen den tschechischen, sowie den tschechoslowakischen Pokal. Die bis heute letzten Titel.
Heutzutage spielen die Gäste, logischerweise, in Liga 2. Den Gang ins sportliche Unterhaus traten sie nach der Saison 2008/09 an.

Anfahrt

Auch am Sonntagmorgen klingelte der Wecker wieder früh. Der erste anvisierte Kick des Tages sollte erneut um 10:15 Uhr angepfiffen werden.
Nach dem Zusammenpacken wurde das Appartement verlassen und mit Freude festgestellt, dass der Supermarkt um die Ecke auch am Sonntag geöffnet hat. Dort wurde also noch das Frühstück käuflich erworben und dann ging es zu Fuß los zum Spiel eins des Tages. Ja richtig, zu Fuß. Der schwäbische Geiz brachte uns dazu, die 110 Kc (4€) für ein Tagesticket zu sparen.

Stadion

Wow. Einfach Wow.
Ein kurzes Zitat aus dem Vorbericht über die Bohemians 1905 an dieser Stelle: „Hammer Lage, so gehört sich das.Einfach immer wieder unglaublich schön, wenn auf einmal zwischen den Häusersilhouetten die Flutlichter auftauchen."
So, nur noch enger, war es auch hier. Die Rückseite der Gegengerade ist beispielsweise auf der anderen Seite eine Hauswand. Geniales Teil.
Da machen auch die Fotos, speziell die von Seiten Haupttribüne, richtig Lust anzuschauen.
Außerdem auch, dass der Großteil des Stadions noch so ist wie er schon immer war. Zugegeben etwas heruntergekommen aber sind wir doch mal ehrlich. Das ist doch das Beste oder nicht?
Lediglich die Stahlrohrtribüne hinter dem Tor und die Haupttribüne waren neuer.



Spiel

Im Vergleich zu den Bohemians vom Vortag, war dieses Spiel deutlich schlechter. Ein eher langweiliges Aufeinandertreffen. Ideenloses Mittelfeldgeplänkel. An dieser Stelle können noch variabel weitere abgedroschene Fußballfloskeln eingebaut werden.
War halt einfach nicht der Hammer.
Viktoria gab richtig Gas, bis zur Minute 20. Dann musste der Kapitän von Bord und hinterließ sein sinkendes Schiff. Die Gäste gewannen das Spiel 1:2 und obwohl der Heimmannschaft noch der Anschluss gelang, war dieser Sieg nie wirklich in Gefahr.

"Rahmen"

Auch an diesem Spiel gab es einen aktiven Heimhaufen. Dieser allerdings eher un- als organisiert. Dennoch stellenweise sehr belustigend. Bestes Beispiel hierbei die gefühlte 20 Kilo Rauchbombe die sie einfach ohne Sinn oder Verstand während des Spiels hochjagten. Der Block flüchtete in alle Richtungen und brauchte gut 5 Minuten und einen Feuerwehreinsatz, bis es wieder weiter ging mit dem Support.

Zum Anpfiff der zweiten Halbzeit gab es außerdem noch ein Wurfrollenintro. Auch hier wurde die Gelegenheit genutzt sich einen Spaß daraus zu machen. So flogen jedes Mal nachdem der Platz gesäubert war, wieder neue Rollen. Die Zuschauer fanden es lustig, die Spieler nicht sonderlich.
Auf der Gegenseite das genaue Gegenteil. Zlín brachte stolze 7 Mann mit. Großes Kino.
Ansonsten verirrten sich grob geschätzte 1.000 Zuschauer ins Stadion.

Weiterreise

Nach dem Spiel liefen wir zurück zum Appartement, wo wir das Auto noch stehen hatten. Zum Glück entschieden wir uns spontan über den Berg und nicht drum herum zu laufen. So kamen wir überraschend noch am Nationalmonument vorbei. Cooler Zufall mit nem schönen Ausblick. Läuft, im wahrsten Sinne des Wortes.
Anschließend ging es mit dem Auto zum Sightseeing. Da es am Vortag genügend Kultur zu betrachten gab, ging es diesmal zum Strahov-Stadion. Seines Zeichens das

größte Stadion der Welt.

Nachfolgend kommt: "Tschechien Teil 4: Der erfolgreichste Verein Tschechiens zum Abschluss". Bilder und weitere Berichte unter ***hdhopping.wordpress.com****.*

INFOECKE

Fanturnier am 11. Juli - nicht vergessen!
Turnierbeginn: 10 Uhr
Startgeld pro Team: 10 €
Anmeldung bis zum 12. Juni (info@fanatico-boys.de)

Pl.		Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	FC Ingolstadt 04	33	17	12	4	52:31	21	63
2	–	SV Darmstadt 98 (N)	33	14	14	5	43:26	17	56
3	–	Karlsruher SC	33	14	13	6	44:26	18	55
4	–	1. FC Kaiserslautern	33	14	13	6	44:30	14	55
5	–	Eintracht Braunschweig (A)	33	15	5	13	44:39	5	50
6	–	RasenBallsport Leipzig (N)	33	12	11	10	37:31	6	47
7	–	1. FC Heidenheim (N)	33	12	9	12	47:42	5	45
8	–	Fortuna Düsseldorf	33	11	11	11	46:49	-3	44
9	–	1. FC Union Berlin	33	11	11	11	44:51	-7	44
10	–	1. FC Nürnberg (A)	33	12	6	15	40:46	-6	42
11	–	VfL Bochum	33	9	14	10	53:55	-2	41
12	–	SV Sandhausen	33	10	11	12	32:37	-5	38
13	–	SpVgg Greuther Fürth	33	8	13	12	34:40	-6	37
14	–	FC St. Pauli	33	10	7	16	40:50	-10	37
15	–	1860 München	33	9	9	15	41:49	-8	36
16	–	FSV Frankfurt	33	9	9	15	38:51	-13	36
17	–	Erzgebirge Aue	33	9	8	16	30:45	-15	35
18	–	VfR Aalen	33	7	12	14	33:44	-11	31